

Inhalt

Vorwort	11
I. Kapitel	
Ansatzpunkte und Grundthemen	
soziologischen Denkens	13
1.1 Wir und die anderen: Das Rätsel der Gesellschaft ..	13
1.2 Die Gesellschaft als Erfahrungsfeld: Fallstricke des Alltagswissens und die soziologische Suche nach Ursachen	18
1.3 Soziologie als Wissenschaft von der Gesellschaft ...	23
1.3.1 Zum Begrifflichen: Was heißt »sozial«?	23
1.3.2 Was sich Soziologen unter »Soziologie« vorstellen	26
1.3.3 Soziologie und soziale Probleme	28
1.4 Wozu kann man Soziologie brauchen?	31
1.4.1 Soziologie als Missverständnis	31
1.4.2 Strukturen soziologischen Denkens und Forschens	33
1.4.3 Funktionen soziologischer Erkenntnis	39
1.5 Einige Vorväter und Begründer:	
Soziologie als Krisenwissenschaft	41
1.5.1 Die lange Vorgeschichte: Von der Antike über das Mittelalter und die Aufklärung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	41
1.5.2 Die Großväter der Soziologie: Soziologie als Fortschrittstheorie und Universalwissenschaft im 19. Jahrhundert	48
1.5.2.1 Auguste Comte	48
1.5.2.2 Herbert Spencer	50
1.5.2.3 Karl Marx	51
1.5.3 Soziologie als Erfahrungswissenschaft: Die Klassiker zu Beginn des 20. Jahrhunderts ...	57
1.5.3.1 Max Weber	59
1.5.3.2 Georg Simmel	61

1.5.3.3	Vilfredo Pareto	62
1.5.3.4	Emile Durkheim	64
2.	Kapitel	
	Mensch und Gesellschaft	69
2.1	Der Mensch – gesellschaftliches Wesen oder Individuum: die falsche Alternative	69
2.2	Das soziologische Menschenbild oder »man is not born human«	73
2.3	Normen, Werte und Institutionen: Soziale Sinngebungen unseres Handelns	81
2.4	Sozialisation und soziale Rolle: Wir alle spielen Theater	88
2.4.1	Die Mitgliedschaft in der Gesellschaft: Sozialisation	88
2.4.2	Aspekte und Dimensionen der Sozialisation: Sozialisation als soziale Interaktion	94
2.4.3	Die Regieanweisungen der Gesellschaft: Soziale Rollen	101
2.4.3.1	Textbücher und Aufführungen: Das Szenario . . .	101
2.4.3.2	Schwierigkeiten beim Rollenspiel: Rollenkonflikte	110
2.4.3.3	Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle: Weh' dem, der aus der Rolle fällt	116
2.4.4	Rollenübertragung und Rollenübernahme: Traditionelle Prüfsteine für die Effizienz von Erziehung und Sozialisation	120
2.4.5	Sind wir wirklich alle Schauspieler? Zur Kritik und Erweiterung des Rollenmodells . .	126
3.	Kapitel	
	Soziale Zusammenhänge	137
3.1	Bausteine der Gesellschaft: Gruppierungen	137
3.1.1	»Gemeinschaft« und »Gesellschaft«	139
3.1.2	Statistische Gruppen (reine Kategorien)	142
3.1.3	Soziale Aggregate	142

3.1.4	Sozialkategorien oder Quasi-Gruppen	145
3.1.5	Soziale Gruppen	146
3.1.5.1	Primär- und Sekundärgruppen	148
3.1.5.2	Formelle und informelle Gruppen	150
3.1.5.3	Großgruppen und Kleingruppen	154
3.2	Soziale Stabilität und Wandel der Gesellschaft	161
3.2.1	Gesellschafts-»bilder«	161
3.2.2	Gesellschaft als soziales System: Soziale Stabilität	165
3.2.3	Gesellschaft als Konfliktfeld: Sozialer Wandel ...	171
3.2.4	Zur Reziprozität und Komplementarität von Gesellschaftstheorien	176
4.	Kapitel	
	Soziologisches Messen und Prüfen	179
4.1	Soziologie als empirische Wissenschaft	179
4.2	Zur Forschungslogik und -praxis empirischer Projekte	186
4.2.1	Der Entdeckungszusammenhang	190
4.2.2	Der Begründungszusammenhang	192
4.2.3	Der Verwertungs- und Wirkungszusammenhang	200
4.3	Methodenprobleme	204
4.3.1	Datenerhebungsartefakte	205
4.3.2	Datenauswertungsartefakte	207
4.4	Einige Methoden der Sozialforschung	210
4.4.1	Beobachtung	212
4.4.2	Befragung: Interview und Umfrage	217
4.4.3	Sekundäranalyse	227
4.4.4	Inhaltsanalyse	229
4.4.5	Biografische Methode	233
4.4.6	Experiment	236
4.4.7	Aktionsforschung	238
4.4.8	Soziometrie	240
4.4.9	Netzwerkanalyse	247

Literaturverzeichnis	251
Personenregister	261
Sachregister	266